

Sifa-Post

Neues zu Sicherheit und Kriminalität

18. Februar 2009

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23
CH-8416 Flaach
Tel: 052 301 31 00
Fax: 052 301 31 03
PC-Konto: 87-370818-2

mail to: info@sifa-schweiz.ch

*Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ulrich Schliuer, Geschäftsführer sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

Unberechtigte Anschuldigungen einer Brasilianerin

Zu keiner Reaktion fähig

Eine angeblich schwangere Brasilianerin täuschte in Zürich einen brutalen Überfall von Neonazis vor. Die Lüge einer verzweifelten Frau löste – von den Medien angeheizt – diplomatische Verwirrungen aus, die die Schweiz nicht vehement zurückwies.

Die Polizei hatte die 26Jährige am 9. Februar beim Bahnhof Zürich-Stettbach mit zahlreichen Schnittverletzungen aufgegriffen. Die Frau gab an, von drei

Neonazis mit Fusstritten traktiert und mit einem Messer verletzt worden zu sein. Dabei habe sie eine Fehlgeburt erlitten.

Die Untersuchungen ergaben jedoch, dass sie zur Tatzeit nicht schwanger war. Die Rechtsmediziner gehen zudem davon aus, dass sie sich die oberflächlichen Schnittverletzungen sehr wahrscheinlich selber zugefügt hatte. Unter anderem waren die Buchstaben «SVP» in die Haut eingeritzt.

Verunglimpfung der Schweiz

Die Frage stellt sich, was die Beweggründe waren, dass sich die Täterin selbst als Opfer darstellte. Die Täterin hat die grösste Partei der Schweiz massiv verunglimpft. Darüber legen die Medien den Mantel des Schweigens. Der Fall erzeugte innert Stunden in Brasilien massivste Medienangriffe. Und im Aussendepartement der SP-Frau Micheline Calmy-Rey reibt man sich fast noch die Hände wegen der SVP-Verunglimpfung aus Brasilien. Jedenfalls war die schweizerische Diplomatie zu keiner angemessenen Reaktion fähig.

Behauptungen werden zu Fakten

Einige Medienschaffende haben die Geschichte einer kranken Brasilianerin zu einem Skandal der Schweiz emporstilisiert. Dabei haben sie weder die Rolle der betroffenen Frau noch die Frage nach dem eingeritzten Kürzel «SVP» gestellt. Im Gegenteil: Sie gaben dem wütenden Mob Auftrieb. So waren bereits «spontane» Gegendemonstrationen geplant, die die Schweiz als Hort des Rechtsextremismus gebrandmarkt hätten. So meldete sich auch der linke brasilianische Staatspräsident zu Wort, ohne die Untersuchungen der schweizerischen Justizbehörden abzuwarten. Festzuhalten ist: Die Polizei sowie die Rechtsmedizin führten die Untersuchungen jederzeit mit grosser Umsicht und ohne jegliche Vorverurteilungen.

Die sifa fordert

Die sifa fordert vollständige Aufklärung dieser Tat. Wieso hat sich die Brasilianerin die Kürzel «SVP» auf ihren Körper eingeritzt? Wie kam sie zu diesem Kürzel? Stehen allenfalls Helfershelfer oder Ideengeber hinter dieser Tat oder handelte die Brasilianerin alleine? Selbstverständlich ist ein Verfahren wegen Irreführung der Rechtspflege einzuleiten. Dies ist inzwischen geschehen. Die sifa fordert weiter, dass die Kosten für die umfangreichen Untersuchungen der offenbar nicht mittellosen Täterin auferlegt werden. Mit solchen ungerechtfertigten Anschuldigungen hat die Täterin der Schweiz grossen Schaden zugefügt. Nach Verbüsung einer allfälligen Strafe ist die Brasilianerin des Landes zu verweisen.

Die Medien, die sensationshaschend über den Fall berichteten, stoppten ihre Berichterstattung sofort, als sich herausstellte, dass die Tat keinen fremdenfeindlichen Hintergrund hatte. Es gab keine brutalen rechten Täter – also «Schwamm darüber», so titelte der Tages-Anzeiger seinen Kommentar vom 14. Februar 2009. Der «Fall Stettbach» ist exemplarisch für die Unfähigkeit der Schweizer Diplomatie und Schludrigkeit unserer Medien, die Anschuldigungen mit Fakten nach Belieben vermischen. Der schweizerische Presserat, der sich bei jeder Gelegenheit als Instrument der Selbstkontrolle der Medien aufspielt, hätte hier für einmal genügend Handlungsbedarf.

Reinhard Wegelin/sifa

Hinweis auf eine Veranstaltung, deren Besuch wir empfehlen:

Nächster sifa-Stammtisch:

Donnerstag, 12. März 2009, 19.30 Uhr, Winterthur

Hotel Banana City, Schaffhauserstrasse 8 (beim Bahnhof)

Thema: **«Besondere Mittel der Zürcher Kantonspolizei»**

Referent: Rainer Lanker, Polizei-Instruktor

Zur Aufklärung besonderer, besonders gefährlicher, besonders komplizierter Verbrechen oder anderer Kriminalfälle verfügt die Polizei auch über besondere, auf den Charakter der Tat abgestimmte Einsatzmittel.

Diese stehen im Mittelpunkt der sifa-Informationsveranstaltung.

Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen zugänglichen Adressen.

Werden Sie sifa-Mitglied.

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

info@sifa-schweiz.ch

Besuchen Sie die «sifa» im Internet:

www.sifa-schweiz.ch